

Ems-Jade

Trio versetzt Publikum in Verzücken

GEZEITENKONZERTE Stimmung und Freude in der akustisch herausragenden St.-Georg-Kirche

Die fast vergessenen Instrumente Gambe und Laute erleben eine Renaissance.

VON BIRGIT BRODISCH

SENGWARDEN – Was für ein Konzertgenuss! „Von Milano bis Napoli – eine barocke Reise durch Italien“ mit Kompositionen aus 150 Jahren quer durch die Kultur der italienischen Landkarte erleben die Zuhörer des 24. Gezeitenkonzertes der Ostfriesischen Landschaft am Mittwochabend in der akustisch herausragenden St.-Georg-Kirche in Sengwarden.

Es spielt ein Musiker-Trio auf, wie man es nicht oft auf diesem höchstem Niveau antreffen wird: der Schweizer Maurice Steger (Blockflöte), der Amerikaner Lee Santana (Laute) und die in Norddeutschland lebende Hille Perl (Gambe). Die in der heutigen Zeit fast vergessenen Instrumente Gambe (Viola da Gamba) und Laute erleben hier eine Renaissance von einzigartiger Klangsönheit und lassen erahnen, wie hoch die Musikkultur Italiens im 17. und 18. Jahrhundert blühte. Fünf Barockflöten in verschie-



Das Musiker-Trio begeisterte am Mittwochabend in Sengwarden.

BILD: KARLHEINZ KRÄMER

denen Tonarten, zwei Lauten unterschiedlicher Größe und Klangart sowie eine Gambe sind im Einsatz, um das Publikum regelrecht in Staunen und grenzenloses Verzücken zu versetzen.

Gleich zu Beginn in Francesco Mancinis Sonate für Blockflöte und Basso continuo in g-Moll zeigt Maurice Steger, was er zu bieten hat: eine außergewöhnlich intensive Atem- und Blastechnik (man muss es schon sportlich nennen) – ehrlich, leidenschaftlich, berührend, äus-

serst virtuos in den beiden Allegro-Sätzen und dynamisch sensibel im Largo mit Hille Perl und Lee Santana als feinen Begleitern, die eine tolle Stimmung und Freude am restlichen Konzertprogramm aufkommen lassen. Und so lernt man die Blockflöte in Giovanni Battista Fontanas Sonata seconda per canto e basso eben fast wie eine klare Sopranstimme kennen, der Maurice Steger tänzertisch wundervolle Verzierungen in unglaublicher Intensität entlockt.

Für die dreiminütige Sinfonia für drei Stimmen im Echo von Salamone Rossi „versteckt“ sich Steger hinter dem Altar und antwortet (sogar zeitversetzt, ein echtes Echo imitierend) auf das Spiel von Gambe und Laute.

Hat sich Maurice Steger in Marco Uccelinis Sinfonia längst als Meister der Triller, Verzierungen, Kadenzten und der Improvisation geoutet, beweisen Hille Perl und Lee Santana in Giovanni Girolamo Kapsbergers Ballo für Theorbe und Gambe, wie Barockmusik

lebendig und zuweilen im Klang sehr modern dargeboten werden kann. Vor der Pause dann noch Alessandro Sarlattis *Variazioni sulla Partite* die „Follia di Spagna“. Meditativ beginnend und in einem grandiosen und rasanten Finale endend spielt das Trio in sichtlicher Freude mit dem Erstaunen des Publikums ob der außergewöhnlichen aber niemals affektierten technischen Spielfertigkeiten von Maurice Steger, der Eleganz von Hille Perl und der – mit hoher Kraftübertragung der Finger auf die Saiten der großen Laute belegten – hohen Spielkunst Lee Santanas.

Ihre Einzigartigkeit und ihr harmonisches Miteinander unterstreichen Hille Perl und Lee Santana in Antonio Bertalis Sonata in d-Moll, bevor das Concerto F-Dur von Arcangelo Corelli in vier Tänzen den absoluten Höhepunkt einleitet. Noch einmal zeigt das Trio vollen Einsatz und lebendige Spielfreude

Heftiger Applaus und Bravo-Rufe entlocken den Musikern eine kleine Zugabe des neapolitanischen Komponisten, Sängers und Lautenspielers Andrea Falconiero: *Una suave Melodia* – „Eine süße Melodie“.